



Aus- und Weiterbildungsspecial

DIENSTAG,
25. MAI 2021

Ratgeber 18
Lerne richtig mit Vorurteilen umzugehen



Digitalisierung 19
Fit bleiben für die Arbeitswelt 4.0



Weiterbildung 20
Konflikte als Chance sehen



ANZEIGE

Wer gut verhandelt, kann mehr erreichen

Jeder Mensch verhandelt. Jeden Tag. Doch viele scheitern bereits an den richtigen Verhandlungstechniken. Wer jedoch erfolgreich verhandeln kann, erreicht mehr. Wir zeigen, was es

für erfolgreiche Verhandlungen zu beachten gibt und welche Weiterbildungen dafür geeignet sind. Zwei Verhandlungsexperten geben zudem hilfreiche Tipps. **Seite 17**

Das sind die Wege zum PH-Studium



Jacqueline Wipfli studiert im 6. Semester an der PH Schwyz und arbeitet aktuell als Vertretung an einer Altdorfer Schule. RONNY ARNOLD

Die pädagogischen Hochschulen (PH) in der Schweiz sind gefragt. Jedes Jahr schreiben sich mehr Frauen und Männer für ein Studium ein. Doch was sind

die Gründe für die Nachfrage, was macht den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers so attraktiv? Wir haben bei drei Studierenden nachgefragt. Zudem er-

zählen uns zwei pädagogische Hochschulen über die Herausforderungen der Digitalisierung bezüglich Bildung in der Schweiz. **Seite 15**

Wann starten High-Tech-Karrieren? Am Mittwochnachmittag.



Freie Lehrstellen, 16 Berufsrichtungen, tolle Perspektiven:

Erfahre alles am Info-Nachmittag bei libs, der Talentschmiede der schweizerischen High-Tech-Industrie. Jetzt anmelden: **mittwochnachmittag.ch**

Industrielle
Berufslehren Schweiz
libs

Für mehr Jetzt als nie: Kauffrau/Kaufmann mit EFZ auf *schulischem* Weg.

Mehr als nur eine Alternative
www.juventus.ch | 043 268 26 26

 **Juventus**
Wirtschaftsschule

Christoph Maxim, Absolvent und Botschafter der
Juventus Wirtschaftsschule

DEIN STÜCK ENERGIEWENDE!

www.solarvignette.ch

2 für 1

Bestelle zwei Solarvignetten
fürs Handy und erhalte eine
davon gratis. Code: **20Min21**



Ob mit oder ohne Gymi-Matura – so startest du dein PH-Studium

Warum ist das PH-Studium so beliebt? Und was sind die Herausforderungen?

Zurzeit studieren rund 22 800 Personen an einer der 16 pädagogischen Hochschulen (PH) in der Schweiz. Das sind rund 4 % mehr als im Vorjahr. Ein Trend, der sich seit Jahren fortsetzt. Doch was macht den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers so attraktiv? Ein Punkt ist für Marc Fischer von der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW die hohe Nachfrage nach Lehrpersonen in der Schweiz: «Absolvierende haben sehr gute Aussichten auf eine attraktive und sichere Anstellung.» Doch nicht nur der Arbeitsmarkt sei ein entscheidender Faktor: «Auch der Beruf selber ist gesellschaftlich wertvoll, die Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen, wird von unseren Studierenden als sehr reizvoll eingeschätzt», so Marc Fischer weiter. Auch die PH St. Gallen kann dies bestätigen: «Unsere Evaluationen ergaben zudem, dass auch die



Der angehende Lehrer Tobias Schilter beim Musikunterricht mit der 2. Klasse in Altdorf. RONNY ARNOLD

praxisnahe Ausbildung und die Möglichkeit, in Zukunft die Familie und den Beruf zu vereinbaren, den Lehrberuf sehr attraktiv machen.» Der klassische Weg zum Studium ist für viele der Weg via gymnasiale Matura respektive Fachmaturität Pädagogik. Doch

es gibt noch andere Wege. So ist es auch möglich, mit der Berufsmatura, einem Abschluss an einer Fachmittelschule oder einem Fachhochschulabschluss das Studium in Angriff zu nehmen. Je nachdem ist noch eine Ergänzungsprüfung oder ein Vorkurs nötig. Die Zu-

lassungsbedingungen unterscheiden sich nach der gewünschten Stufe. So wird unterschieden nach Kindergarten- und Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Ein Studium an den pädagogischen Hochschulen ist zudem auch als Quereinsteiger,

spricht: für Menschen, die zuvor einen komplett anderen Beruf ausgeübt haben, möglich. Voraussetzung ist bereits mehrjährige Berufserfahrung. Danach wird im Einzelfall geprüft, welche Kompetenzen noch aufgearbeitet werden müssen.

Eine Herausforderung für den Lehrberuf ist aktuell die Digitalisierung. Prof. Ralph Kugler, Co-Leiter Institut ICT und Medien von der PHSG: «Die neuen technologischen Möglichkeiten führen auch zu gesellschaftlichen Veränderungen, die zu neuen Anforderungen in den Lehrplänen führen. So auch geschehen beispielsweise im aktuellen Lehrplan 21 mit dem Fach Medien und Informatik.» Und Marc Fischer von der PH FHNW ergänzt: «Die Schule muss den Kindern und Jugendlichen auch ein Verständnis der neuen Lebenswelt und der digitalen Technologien vermitteln und sie generell kompetent machen in einem sorgfältigen und informierten Umgang damit.» Für beide ist klar, dass die Lehrpersonen sich daher stetig weiterbilden müssen. Darum bieten die pädagogischen Hochschulen neben den Studiengängen auch regelmässige Fortbildungen an. Dort ist es möglich, sich für bestimmte Themen oder Funktionen zu spezialisieren. beziehungsweise sein Wissen aktuell zu halten.

RONNY ARNOLD
Phsg.ch
Fhnw.ch/ph

MEHR ZUM
THEMA



Warum hast du dich für ein Studium an der PH entschieden?



«Ich habe mich entschieden, Lehrerin zu werden, weil mir die Arbeit mit Kindern extrem gut gefällt. Auch die Abwechslung im Lehrerberuf macht mir sehr viel Spass, weil jeder Tag etwas Neues bringt.»

Jacqueline Wipfli (24), Seedorf
Studentin, Pädagogische Hochschule Schwyz



«Das Schönste am Lehrberuf sind die vielen kleinen sowie grossen Erfolgserlebnisse, welche ich als Lehrerin mit den Schülerinnen und Schülern erleben und feiern darf.»

Kristina Doninowski (25), Altdorf
Studentin, Pädagogische Hochschule Zug



«Am besten gefallen mir die Gespräche mit den Kindern. Ihre meist vereinfachte und unbeschwerte Sicht auf unsere Welt beeindruckt mich tagtäglich.»

Tobias Schilter (24), Altdorf
Student, Pädagogische Hochschule Schwyz

ANZEIGE

Bei uns bleibst du nicht stehen. Ausser vor der Kaffeemaschine.

Wähle eine Aus- oder Weiterbildung, die dich wirklich weiterbringt: fh-hwz.ch
Hochschule für Wirtschaft Zürich

HWZ

Mach ZÜRICH zu deinem REVIER
KOMM ZUR STADTPOLIZEI

Häng mit deiner besten Freundin ab.

Stadt Zürich
Stadtpolizei
stadtpolizei.ch/jobs

Benedict

DIPLOM-SPRACHKURSE

- Englisch/Franz./Ital./Span.
- Deutsch für Fremdsprachige

SPRACHEN IM FREE-SYSTEM

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- vormittags, nachmittags, abends
- **Probelektion gratis - Beginn jetzt**

HANDELSCHULE / KV-EFZ

- Handelsdiplom VSH
- Kaufmann/-frau EFZ, E-/B-Profil

INFORMATIKKURSE EFZ

- Informatiker eidg. FA, 4 Jahre
- oder für Berufsumsteiger 2 Jahre
- Power-User SIZ, Supporter SIZ

KADERSCHULE VSK / eidg. FA

- Höheres Wirtschaftsdiplom VSK
- Dipl. Betriebswirtschafter/in VSK
- Techn. Kaufmann/-frau eidg. FA
- Bachelor- / Master-Degree
- Marketing / Verkauf eidg. FA
- Fachmann/-frau Finanz & RW eidg. FA

MEDIZIN / GESUNDHEIT

- Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin, H+
- Chefarztsekretär/in / Praxisleiter/in
- Dipl. Sprechstundenassistent/in
- Dipl. Ernährungsberater/in
- Dipl. Fitnessberater/in
- Dipl. Gesundheitsmasseur/in

>> Jetzt Kursbeginn <<
Informieren Sie sich unverbindlich

Militärstrasse 106, 8004 Zürich
Tel: 044 242 12 60 (Nähe HB, gratis ☎)

www.benedict.ch
Zürich Bern Luzern St. Gallen

ALEX
Personal Assistent

+ Projektmanagerin

Wer gut sein will, muss besser werden.

Über 350 Digital-Kurse von mehr als 20 Anbietern

Hast du es drauf? 🔍

Mehr Informationen auf educationdigital.ch

digitalswitzerland | educationdigital

Bildungsagenda

Matura in einem Jahr – auch rein online

Effiziente Vorbereitung auf die eidg. Maturitätsprüfung. Jetzt kostenloses Beratungsgespräch vereinbaren.

Academic Gateway

Infoveranstaltung Höhere Fachschulen | Online

Erfahren Sie mehr zu den Höheren Fachschulen: Pflege, biomed. Analytik, med.-technische Radiologie, Operationstec...

Careum Bildungszentrum,
Datum: 17.06.2021,
Dauer: 1.5h,
www.careum-bildungszentrum.ch,
Tel. 043 222 51 82

Jetzt weiterbilden!

Rund 500 Schulen präsentieren ihre über 30 000 attraktiven Bildungsangebote auf Bildung-Schweiz.ch.

Erfolgreiches Verhandeln lernen

Was sind die richtigen Verhandlungstaktiken? Zwei Experten geben Auskunft.

Wenn es um erfolgreiches Verhandeln geht, denken viele an starke Argumente, an kluge Rhetorik und an Durchsetzungsvermögen. Das ist nur beschränkt richtig. «Verhandeln ist gemeinsame Problemlösung mit dem Ziel, dass beide Seiten davon profitieren», sagt die Soziologin Elisa Streuli, Beraterin und Dozentin am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich. Dabei geht es um eine sogenannte Win-win-Lösung. Wer

Verhandlungstipps

- Gute Vorbereitung ist Pflicht!
- Ziele und Alternativen bereits im Voraus festlegen.
- Versetze dich in die Lage deines Gegenübers.
- Bei Ärger und Frust Verhandlung kurzzeitig unterbrechen.

das erreichen will, muss sich vorbereiten. «Wichtig ist, dass man dabei nicht nur über die eigenen Ziele nachdenkt, sondern auch über die des Verhandlungspartners», so Susanne Krebs, Geschäftsführerin der Lake Constance Graduate School, Tochterunternehmen der Hochschule in Konstanz. Rainer Manderla, Trainer bei der LCGS, dazu: «Wer Alternativen zur Verhandlung sowie zum Partner entwickelt, gewinnt Verhandlungsmacht. Wer sich dann mit einer Minimax-Strategie noch klare Grenzen setzt, hat in Sachen Klarheit, Zielorientierung und Sicherheit schon eine Menge erreicht.»

Steigen Sie offen, freundlich und zielorientiert in die Verhandlung. «Damit erzeugen Sie nicht nur Sympathie, sondern zeigen auch Ihre Kompetenz. Verhandeln Sie hart in der Sache und weich zu den Menschen», so Rainer Manderla weiter. Dabei gibt es durch-

aus auch Platz für Emotionen. «Positive Emotionen wie Freude, Motivation oder Begeisterung sollten in jedem Fall bestätigt und auch genutzt werden. Wenn man aber merkt, dass Ärger, Frust oder Unlust aufkommt, macht es Sinn, die Verhandlung zu unterbrechen», sagt Susanne Krebs. Ein Bluff mag sich bei einem Pokerspiel auszahlen, nicht aber bei einem Verhandlungsgespräch. «Wenn die Gegenseite den Bluff durchschaut, verliert man das grösste Gut in Verhandlungen: die eigene Glaubwürdigkeit», so Elisa Streuli. Wenn der Eindruck entsteht, dass mich das Gegenüber zu hintergehen versucht, ist das unbedingt anzusprechen. «Beim ersten Mal kann man das gegenüber der Verhandlungspartnerin als Missverständnis darstellen», sagt Elisa Streuli weiter. Spätestens wenn klar wird, dass die Ziele nicht erreicht werden können oder wenn das Bauchgefühl

sagt, dass das nichts mehr bringt, sollte die Verhandlung abgebrochen werden. Erfolgreiches Verhandeln ist lernbar. Wer sich im Bereich Verhandlungstechnik und Verhandlungsgeschick weiterbilden möchte, findet eine Vielzahl von Bildungsangeboten. Diese reichen von Crashkursen über individuelle Live-online-trainings, Rollenspiele und Simulationen bis hin zu mehrtägigen Seminaren. Weiterbildungen im Bereich Kommunikationspsychologie und Menschenkenntnisse runden das grosse Angebot ab.

RUEDI BOMATTER
Zhaw.ch/iap
Lcgs.htwg-konstanz.de



MEHR DAZU



Verhandlungstechnik kann gelernt werden. ADOBE STOCK

Bildungsagenda



Pro Linguis: ein Sprachaufenthalt fürs Leben

Jetzt den Sommer-Sprachaufenthalt planen! Bei Pro Linguis mit Gratisberatung und Bestpreisen – seit über 60 Jahren.

Pro Linguis – Sprachaufenthalte weltweit



Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Schule für Sozialbegleitung

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende, praxisnahe Ausbildung

an zur/zum Sozialbegleiter/-in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe B, höhere Berufsbildung. Fachpersonen Betreuung/Gesundheit können die Ausbildung verkürzt absolvieren. Sind Sie Quereinsteiger/-in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten Infoabend am Donnerstag, 24. Juni, in Zürich oder online, je nach BAG-Vorgaben.

Anmeldung: www.sozialbegleitung.ch
Info: Tel. 044 361 88 81

Migrationsfachfrau/-mann mit eidg. Fachausweis

Schule für Sozialbegleitung

Die Schule für Sozialbegleitung bietet den Lehrgang für Migrationsfachpersonen

an mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe B. Der Lehrgang umfasst insgesamt 34 Unterrichtstage und dauert von Januar bis November 2022. Arbeiten Sie bereits in den Bereichen Asyl, Migration, oder unterstützen Sie Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration und möchten Ihre Erfahrungen mit Fachwissen vertiefen? Besuchen Sie unseren Infoabend am Donnerstag, 17. Juni, oder Dienstag, 14. September, um 19.00 Uhr in Zürich oder online, je nach BAG-Vorgaben.

Anmeldung: www.sozialbegleitung.ch
Info: Tel. 044 361 88 81

Technischer Kaufmann/-frau mit eidg. FA

Weiterbildung zum Technischen Kaufmann eidg. FA. 50% Bundesbeiträge. Jetzt kostenlose Beratung vereinbaren.

BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule

Datum: 23.8.2021
 Dauer: 5 bis 6 Semester
www.bvs-bildungszentrum.ch
 Tel. 044 241 08 89



Freier Zugang an die Universität / ETH / Pädagogische Hochschule mit der Passerelle!

Mit der Passerelle prüfungsfrei an die Universität / ETH oder Pädagogische Hochschule. Die einjährige Ausbildung wird im Vollzeit-Modell angeboten. Voraussetzung ist die eidg. Berufsmaturität oder FMS. Gut zu wissen: Die BM kann auch an der Minerva absolviert werden!

Minerva Zürich,
 Scheuchzerstrasse 2, 044 368 40 20

Minerva für Jugendliche und Erwachsene:
Handelsschulen | Maturitätsschulen | Weiterbildungen

Aarau Baden Basel Bern Luzern St.Gallen Zürich
www.minervaschulen.ch

Vorteil Minerva:

- Prüfungsfreier Eintritt
- Keine Mindestnoten
- Vollzeit
- Eintritt mit allen BM-Ausrichtungen oder FMS

Nächste Starttermine 2021:

- Passerelle: 23. August
- Berufsmaturität BM2: 8. September 2021

Vorteil
MINERVA
 Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz



20-jährige Erfolgsstory

Das Coachingzentrum in Olten feiert dieses Jahr grosses Jubiläum. In einer Zeit, wo die Komplexität in der Welt und auch bei der Arbeit zunimmt, die Erde sich gefühlt immer schneller dreht und die Digitalisierung rasant voranschreitet, setzt das Coachingzentrum Olten seit 20 Jahren einen Gegenpol mit seinem Angebot an vielfältigen Aus- und Weiterbildungen. Bei allen Weiterbildungen steht der Mensch mit seinen Ressourcen, Stärken und Fähigkeiten im Fokus. Nebst der anerkannten und gefragten Ausbildung zum betrieblichen Mentor mit eidg. Fachausweis / dipl. Coach SCA wird auch das schweizweit einmalige CAS Resilienztraining angeboten, mit welchem Gesundheit und Widerstandskraft gesteigert und Burn-Out vorgebeugt werden kann.



Anstossen auf das grosse Jubiläum.

Zahl des Tages

80 %

der Weiterbildungsteilnehmenden nennen gemäss Mikrozensus Aus- und Weiterbildung (MZB) als wesentliche Motivation für die Weiterbildung das Interesse am Thema, 41 % das reine Vergnügen am Lernen und nur 28 % geben als Motivation an, um später eine neue Stelle zu finden.



Wer sich seine Vorurteile bewusst macht, lernt richtig mit ihnen umzugehen. ADOBE STOCK

So gehst du richtig mit alltäglichen Vorurteilen um

Wer nicht um seine Vorurteile weiss, kann keine rationalen Entscheidungen treffen. Dummerweise sind viele Vorurteile aber unbewusst.

Evolutionär haben Vorurteile und Denkverzerrungen durchaus ihren Sinn. Für unsere Vorfahren war die Welt ein gefährlicher Ort. Sie mussten Bedrohungen schnell erkennen und ebenso schnell reagieren. Also entwickelten sie die Fähigkeit, Menschen, Dinge und Tiere schnell zu kategorisieren: als sicher oder unsicher, Freund oder Feind. Schnelle Urteile auf Basis oberflächlicher Hinweise sicherten unser Überleben als Spezies. An dieser Funktionsweise unseres Gehirns hat sich

nichts geändert. Auch heute noch ordnen wir Personen oder Situationen automatisch in diese Schubladen ein, beurteilen wir unbekannte Menschen nach ihrer Kleidung oder ihrem Akzent. Dabei schliessen wir von früheren Erfahrungen auf die Gegenwart.

Doch die Vorurteile bleiben unbewusst – und so können wir auch nicht steuern, wie stark sie uns beeinflussen. Um den Vorurteilen also ihre Kraft zu nehmen, müssen wir sie uns bewusst machen und richtig mit ihnen umzugehen lernen. Ein wichtiger Schritt ist, dass wir Vorurteile als normal und Teil unseres Lebens akzeptieren. Sich selbst oder anderen die Schuld zu geben, ändert nichts daran – obendrein trägt

es eher zu Leugnung und Selbstrechtfertigung bei als zu positiven Veränderungen. Auch sollten wir lernen, uns und unsere Reaktionen genau zu beobachten und so wieder mehr Kontrolle über sie zu erlangen. In seinem Buch «Everyday Bias» erklärt Howard J. Ross die evolutionären Wurzeln unserer Vorurteile und zeigt, wie Individuen und Organisationen gegensteuern können. Ein Thema, das immer weiter an Aktualität gewinnt.

Howard J. Ross: Everyday Bias. Rowman & Littlefield 2014, Rating 8 (max. 10 Punkte). Eine Zusammenfassung dieses Buches kannst du auf www.getabstract.com/20minuten erwerben.

getabstract
compressed knowledge

20 Sekunden

Tag der Mediation

Seit 2013 ist der 18. Juni im deutschsprachigen Raum der Tag der Mediation. Verbände, Ausbildungsinstitute und Organisationen gestalten an diesem Tag Aktionen zur Förderung der Mediation. Auch das Ausbildungsinstitut perspectiva öffnet am Freitag, 18. Juni 2021, seine Türen in Basel. PERSPECTIVA.CH

Weiterbildungsbedarf

Der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB hat Anfang des Jahres den Einfluss der Corona-Krise auf die Weiterbildung in KMU untersucht. Bei einem Grossteil der befragten KMU stellt die Corona-Situation insgesamt hohe Anforderungen an die Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Ein Drittel gibt an, die Belegschaft benötige neue oder andere Kompetenzen. Bei rund 60 % der Unternehmen zeigt die Pandemie Auswirkungen auf die Kompetenzen für das agile Arbeiten sowie die sozialen und kommunikativen Kompetenzen. ALICE.CH



Info-Nachmittag

Die Schweizerische Hotelfachschule SHL in Luzern bietet die Möglichkeit, an digitalen Info-Nachmittagen einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und zu erfahren, mit welcher praxisorientierten Philosophie an der SHL angehende Führungskräfte ausgebildet werden. Zusätzlich gibt es alles Wissenswerte zum Bildungsgang Dipl. Hôtelière-Restauratrice HF / Dipl. Hôtelier-Restaurateur HF. SHL.CH

ANZEIGE

ZEW

Sie können es drehen und wenden, wie Sie wollen.
An einer guten Ausbildung führt kein Weg vorbei.

Jetzt anmelden:
CAS Brand Journalism & Corporate Storytelling



maz

DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE

Murbacherstrasse 3, 6003 Luzern
Telefon 041 226 33 33
office@maz.ch, www.maz.ch

Fit werden für die Arbeitswelt 4.0

In der Arbeitswelt und in der Industrie sind neue Fähigkeiten der Unternehmen und Mitarbeitenden gefragt.

Franziska tippt am Bahnhof einen kurzen Text in ihr Smartphone. Kurz bevor ihr Zug einfährt, fragt sie bei einem Online-Schuhhändler Details zu ihren neuen Wunschneakers nach. Kaum im Zug, erhält sie bereits eine Antwort. «Durch die zunehmende Digitalisierung werden Produktionspro-

zesse und Kommunikationswege zeitlich immer stärker verkürzt», erklärt Martin Kropp, Professor für Software Engineering und Leiter des CAS Agile Organisation an der FHNW. «Kundinnen und Kunden können via Mobile Apps praktisch ständig mit Unternehmen kommunizieren – und erwarten auch entsprechend schnelle Rückmeldungen.» Die verkürzten Prozesse und die Kommunikation in Echtzeit praktisch rund um die Uhr verändern Unternehmen und die Arbeitswelt. Das bestätigt Ansgar Müller, CIO von Microwin. «Grundsätzlich muss sich jedes Unternehmen und jeder Manager fragen: Wo ist der Kunde beziehungsweise der Konsument? Wie, wann, auf welchem Gerät und mit welchem relevanten Thema beziehungsweise Produkt erreiche ich ihn am besten? Die grösste Herausforderung bei der Transformation in die Arbeitswelt 4.0 ist die Weiterentwicklung

der Unternehmenskultur, nicht die technische Umsetzung.» «Es braucht eine Unternehmensorganisation, die schnelle, direkte und kompetente Reaktionen ermöglicht», erklärt Martin Kropp. Schwerfällige, langwierige interne Prozesse entlang von Hierarchien sind alte Welt. «Die Zuständigkeiten müssen in selbstständige Einheiten – autonome Teams – delegiert werden, die direkt mit den Kunden kommunizieren und interagieren können.» Die Transformation zum Unternehmen 4.0 erfolgt auf allen Ebenen: Für die Mitarbeitenden bedeutet sie viel mehr teambasiertes Arbeiten, mehr Verantwortung, mehr Autonomie, mehr Selbstorganisation. Der grundlegende Wandel in der Arbeitswelt braucht entsprechende Vorbereitung, sprich: Aus- und Weiterbildungen auf allen Ebenen. «Nur die Bereitschaft des lebenslangen Lernens und eine grössere Flexibilität werden zukünftig im



Arbeitswelt 4.0 bedeutet auch viel mehr teambasiertes Arbeiten.

Arbeitswelt 4.0

Der Begriff «Arbeitswelt 4.0» ist im Zusammenhang mit der vierten industriellen Revolution entstanden und wird durch die Digitalisierung geprägt. Prozesse werden digital unterstützt oder komplett automatisiert, Menschen können zeit- und ortsunabhängig arbeiten, und die gesamte Wirtschaft ist global miteinander vernetzt.

digitalen Umfeld für Wettbewerbsvorteile sorgen», ist Ansgar Müller überzeugt. Sowohl Microwin als auch die FHNW bieten entsprechende Ausbildungsgänge an. Ein zentrales Thema dabei sind agile Arbeitsmethoden und -modelle. Diese Methoden haben sich seit Jahren in IT-Projekten bewährt.

Sie finden in der Transformation zur Arbeitswelt 4.0 immer mehr Anwendung ausserhalb der Informatik und in nicht-technischen Bereichen.

OTHMAR BERTOLOSI
Microwin.com
Fhnw.ch/technik

GANZER
ARTIKEL



ANZEIGE

**Deine Welt voller Möglichkeiten:
Entdecke eine Vielzahl
von Lehrberufen
bei Coop**



Deine Lehre. Deine Zukunft.
Entdecke jetzt deine Möglichkeiten mit einer spannenden Berufslehre bei Coop: coop.ch/future

coop

Für mich und dich.

Positives in einem Konflikt erkennen

Konflikte erleben wir jeden Tag. Wie diese gelöst und zu einer positiven Erfahrung werden, zeigen Konflikt-management-Profis.

Ein Streit mit dem Partner, die Auseinandersetzung mit dem Chef oder der innere Wunsch, seine Leistung im Spitzensport zu verbessern – Konflikte können ganz unterschiedlich sein. Der Umgang mit ihnen ist lernbar, Tools können dabei helfen, im Konfliktmanagement erfolgreich zu sein. «Zuerst ist es wichtig, einen Konflikt als solchen zu erkennen», betont

Das hilft beim Lösen von Konflikten

- Stopp einlegen, Distanz gewinnen
- Konflikt als Chance sehen
- Die Situation so annehmen, wie sie ist
- Zeit ist der beste Partner im Konfliktmanagement



Wer Konflikte richtig angeht, kann diese auch als Chance nützen. ADOBE STOCK

Mentalcoach und Ausbilder Roger Erni. Entscheidend sei zudem die Erkenntnis, dass Konflikte nicht per se etwas Negatives seien. «Ein Konflikt kann auch ein Mehrwert sein», betont der Dozent an der Sport Mental Akademie. Als eine Chance sieht auch Thomas Schärer einen Konflikt: «Es braucht dazu aber die

Erkenntnis, dass das Hilfesuchen nicht als Versagen betrachtet wird.» Auch Thomas Schärer ist Mentalcoach und Ausbilder – sein Tätigkeitsbereich liegt vor allem in Paarberatungen, die er zusammen mit seiner Frau anbietet. Dabei gehen sie Beziehungskonflikten ganz genau auf den Grund. «Wir versuchen herauszufin-

den, wie der Konflikt zustande gekommen ist», erklärt der Dozent an der IPC Akademie AG. Während in Paarseminaren persönliche Konflikte betrachtet werden, bringt er Teilnehmenden in Gruppenkursen bei, ihr Bewusstsein für Konflikte zu schärfen. Drei Monate dauert die Grundbildung mit Zertifikat, nach weiteren rund sechs Monaten kann man ein Diplom erwerben, wodurch der Weg frei wird zur eidgenössischen Prüfung zum betrieblichen Mentor. Konfliktmanagement strebt nach Lösungen. Dazu sind mehrere Werkzeuge nötig: «Ich agiere als Übersetzer, ich paraphasiere den Inhalt eines Konflikts», erläutert Roger Erni. Ein

wichtiger, ja unersetzlicher Partner in dieser Situation: «Die Zeit. Sie hilft ungemein, die nötige Distanz zu gewinnen.» Das sieht auch Thomas Schärer so: «Manchmal hilft es unheimlich, wenn man dem Problem mit Offenheit und Distanz begegnet.» Seminare werden in dieser Phase sehr persönlich, nicht selten fliessen Tränen. – Sportler, Quereinsteiger, Arbeitnehmer aus der Privatwirtschaft – das Spektrum an Teilnehmenden von Seminaren im Konfliktmanagement ist breit gefächert. Im Grunde sind die Fähigkeiten, die man dafür mitbringen muss, aber stets dieselben. «Am wichtigsten ist Empathie. Man muss sich in sein Gegenüber hinein fühlen können, die Person so akzeptieren, wie sie ist, und damit auch den Konflikt», so Erni.

MARTINA TRESCH-REGLI
ipc-akademie.com
Sportmentalakademie.com

MEHR ZUM
THEMA?



ANZEIGE

FFHS



Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig

Mitglied der SUPSI

Fast so schwierig,
aber schaffbar:
Bachelor neben dem Job.

ffhs.ch/bachelor

- ✓ Bachelor FH
- ✓ 20 % Präsenzzeit
- ✓ modernstes E-Learning
- ✓ enge fachliche Betreuung

Neu: direkt am
HB Zürich studieren!

